

5. Schweizer Implantat Kongress – erfolgreiche Online-Veranstaltung mit rund 700 Teilnehmenden

Am 13. und 14. November 2020 fand die beeindruckende Premiere des Corona-bedingt ersten virtuellen Kongresses der Implantat Stiftung Schweiz statt.

Alle Fotos: © Implantat Stiftung Schweiz



BERN (mhk) – Arbeitsintensive Wochen und Monate lagen hinter dem Organisationsteam des 5. Schweizer Implantat Kongresses, als der Vorsitzende der Implantat Stiftung Schweiz, Prof. em. Dr. Daniel Buser, pünktlich um 9 Uhr das zweitägige Event mit dem Statement «Das ist ein ganz spezieller Kongress!» eröffnete.

Die Corona-Pandemie und die Verordnungen von Bund und Kanton zwangen die Veranstalter, die zwischenzeitlich als Hybridkongress geplante Veranstaltung gänzlich als Online-Event durchzuführen. Die Arena des Kursaals Bern wurde kurzerhand in ein Studio umgebaut und der Livestream über eine attraktive Kongressplattform funktionierte tadellos und löste Begeisterung aus.

Die Implantat Stiftung Schweiz (ISS) organisierte zusammen mit den vier Fachgesellschaften SGI, SSOS, SSP und SSRD den Schweizer Implantat Kongress für den Privatpraktiker. Das neue virtuelle Format bot die Möglichkeit, schweizweit – und auch im Ausland – an den Vorträgen und Podiumsdiskussionen via Livestream teilzunehmen und Fragen zu stellen. Ein weiterer und nicht zu unterschätzender Vorteil: Das Programm kann im Nachgang des Kongresses noch gebucht und weitere drei Monate mit dem On-demand-Stream in einzelnen Sessions à la Netflix verfolgt werden.

Nach einer Grussbotschaft von Alec von Graffenried, Stadtpräsident Bern, startete der Kongress, der sich dem Thema «Digitale Transforma-

tion in der Implantologie – Möglichkeiten und aktuelle Limitationen» widmete, mit dem Eröffnungsreferat «Wie der digitale Tsunami die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Medizin verändert.» Stefan Linder (VRP und Mitbesitzer Blausee AG) sprach u. a. über den Einfluss der Digitalisierung auf die Zahnmedizin – ein Vortrag, hochinteressant und beeindruckend gleichermassen.

Wissenschaftsprogramm

Das wissenschaftliche Programmkomitee (PD Dr. Norbert Cionca, PD Dr. Simone Janner, PD Dr. Sven Mühlemann und Prof. Dr. Nicola U. Zitzmann) hatte das Kongress-thema in drei Schwerpunkte untergliedert: Therapieplanung, Implantatchirurgie sowie Prothetik und Zahntechnik, wobei jeweils die analogen und digitalen Möglichkeiten der modernen Implantattherapie präsentiert und diskutiert werden sollten.

Als erste Referentin informierte Dr. Malin Strasding über «Prinzipien der analogen Implantatplanung». Ihr folgten Dr. Alexis Ioannidis («Digitale Datenerfassung für Diagnostik und Planung von Implantaten: Wann ist sie sinnvoll?»), Prof. Dr. Martin Schimmel («Digitalisierung und Planung abnehmbarer Versorgungen») sowie Dr. Philipp Grohmann («Digitalisierung und Planung fixer Versorgungen»).

Nach der Mittagspause thematisierten die Referenten in der Session 2 die Implantatchirurgie. Zuerst gab Dr. Bruno Schmid Einblicke in

die «Prinzipien der analogen Implantatchirurgie: Was hat sich in den letzten 20 Jahren bewährt?», gefolgt von Prof. Dr. Sebastian Kühl, der über «15 Jahre Erfahrung mit der computerassistierten Implantatchirurgie – CAIS» berichtete. Weiter referierten Dr. Claude Crottaz («Geführte Implantatchirurgie: Erfahrungen aus Genf»), PD Dr. Simone Janner («CAIS im zahnlosen Kiefer»), PD Dr. David Schneider und Dr. Ueli Grunder («Brain-guided vs. computer-assisted implant surgery: Pros and Cons?»).

Der Tag endete mit einer halbstündigen, von Prof. Dr. Ronald Jung und Dr. Christian Mörgeli moderierten lebhaften Panel-Diskussion, bei der sich die Referenten der chirurgischen Session austauschten und Fragen beantworteten. Alleine diese Diskussion war ein Highlight für sich.

Am Samstagvormittag standen die Themenkomplexe Prothetik und Zahntechnik auf der Agenda. Dr. Konrad Meyenberg hielt ein Plädoyer für die «Präzision als Schlüssel zum Erfolg: Analoge Techniken im Lichte digitaler Möglichkeiten». Anschließend sprach Prof. Dr. Nicola Ursula Zitzmann über das in Fachkreisen kontrovers diskutierte Thema «Die optische Abformung bei Implantaten: Indikationen und aktuelle Limitationen». Seit Jahren widmet sich PD Dr. Nadja Rohr der Materialkunde, und folgerichtig widmete sie sich in ihrem Vortrag modernen Keramiken für die Implantatprothetik. Ihr folgte der in Zürich tätige



Prof. em. Dr. Daniel Buser, Vorsitzender der Implantat Stiftung Schweiz.

Zahntechniker Pascal Müller mit dem Beitrag «Digitale Technologien für die Fertigung von festsitzenden Implantat-Rekonstruktionen». Das Mikrofon wurde dann vom Zahntechniker wieder an einen Zahnarzt übergeben: PD Dr. Sven Mühlemann äusserte sich zu klinischen Aspekten von CAD/CAM-gefertigten Implantatrekonstruktionen.

Im Anschluss gab es eine prothetische Panel-Diskussion anhand einer klinischen Alltagssituation. Wer würde wie den vorgestellten Fall lösen? Eine ansprechende Form einer fachlichen Diskussion mit viel Input für den Praktiker.

Die finale Sektion des Kongresses beschäftigte sich mit den finanziellen Aspekten der Digitaltechnik. Diesen Block bestritten PD Dr. Norbert Cionca («Implantatchirurgie»), Dr. Samir Abou-Ayash («Digitale Implantatprothetik aus ökonomi-

scher Sicht») und Prof. Dr. Michael Bornstein («Personalisierte Zahnmedizin mittels K.I. – was ist Fakt, was Fiktion?»). Auch hier schloss sich eine Panel-Diskussion an, die mit einem kurzen Ausblick in die Zahnmedizin der Zukunft endete.

Schlusswort

Dreimal wurde der Kongress umdisponiert und hat damit allen Beteiligten gewaltige Kraftanstrengungen abverlangt. Aber die Mühen haben sich gelohnt. Das neue Kongressformat hat gezeigt, was in Zukunft möglich sein wird – Hybrid-Veranstaltungen werden aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken sein.

«Was die Schweizer Zahnmedizin an Qualität zu bieten hat, ist hervorragend!» so Prof. Buser in seinem Schlusswort. Dem ist nichts hinzuzufügen. [DT](#)

